

Vergiss mein nicht

Sess& Kago

Von abgemeldet

Kapitel 2: Frühere Gefährten

“Sango! Wir haben Besuch!”

“Wirklich? Wer ist denn da, Miroku?”, fragte die junge Frau ohne sich umzudrehen, denn schon im nächsten Augenblick schoss der riesige Bumerang der dunkelbraun bis schwarzhaarigen Youkaijägerin, den sie gerade geworfen hatte, wieder auf sie zu. Gelassen streckte die junge Frau einen Arm aus und fing ihre Waffe damit problemlos auf. Erst dann drehte sie sich zu dem jungen Mann in Mönchstracht um, der sie eben im Training unterbrochen hatte.

“Du wirst es kaum glauben. Inuyasha ist hier... mit Kikyo.”, meinte Miroku nun, wobei seine Stimme einen leicht ungläubigen Ton angenommen hatte. Er wusste zwar, dass der Hanyou sich für seine früherer Liebe entschieden hatte, aber dennoch kam er sie wenn dann nur mit Kagome besuchen. Manchmal kam die junge Miko auch alleine, aber noch niemals war Kikyo zu ihnen gekommen.

“Mit Kikyo? Wo ist denn Kagome?”, fragte auch Sango in diesem Augenblick verwundert. Der Besuch ihrer Freundin war sowieso schon längst mal wieder überfällig. Wenn Inuyasha nun hier war, warum war sie dann nicht einfach mitgekommen? Sango wusste, dass die junge Miko den Hanyou immer noch begleitete, obwohl dieser sich schon längst gegen sie entschieden hatte. Ihre Freundin hatte einfach ein viel zu weiches Herz. Vielleicht hatte sie ja auch endlich eingesehen, dass es nichts nützte, wenn sie weiter mit Inuyasha zusammen reiste und war deshalb nicht mit dem weißhaarigen Hanyou gekommen?

“Das weis ich nicht.”, erwiderte Miroku in diesem Augenblick auf ihre Frage, “Ich hatte noch keine Gelegenheit mit ihm zu sprechen. Ich habe nur gespürt, dass er schon recht nahe am Dorf ist.”

“Dann lass uns ihnen mal entgegen gehen.”, schlug Sango kurzentschlossen vor und Miroku willigte prompt ein. Beide waren neugierig zu erfahren, was Inuyasha zusammen mit Kikyo hier wollen könnte.

Keine viertel Stunde später standen die vier sich auch schon gegenüber. Bevor Sango und Miroku jedoch nur den Mund aufmachen konnten, platzte Inuyasha schon mit der Tür ins Haus.

“Ist Kagome bei euch?!”, die Stimme des Hanyous hatte einen ungewohnt besorgten unterton. Den gesamten Weg bis zu dem Dämonenjägerdorf hatte er zusammen mit Kikyo abgesucht, aber dennoch nichts gefunden. Langsam befürchtete er schon, dass er Kagome niemals wieder finden könnte. Das schlimmste daran war aber, dass es wahrscheinlich seine Schuld war, wenn der jungen Miko etwas zugestoßen sein sollte.

Schließlich war sie immer noch die Hüterin des Shikon no Tama und er wusste doch, wie sehr fremde Youkai hinter diesem verfluchten Juwel her waren! Und Kagome hatte nicht einmal einen Bogen dabeigehabt und dann noch dieser Sturm.... Wenn sie nicht erfroren war, dann war sie wahrscheinlich schon längst irgendeinem niederen Youkai zum Opfer gefallen! Sie konnte sich doch so gut wie gar nicht verteidigen! Und es liefen mehr als genug gefährliche Youkai in der Gegend herum, die sie vor ihm finden könnten.

Wenn Inuyasha gewusst hätte, dass sich Kagome gerade bei dem wahrscheinlich gefährlichsten Youkai in dem gesamten Westen aufhielt, wäre er wahrscheinlich sofort aufgebrochen, um sie zu "retten". Leider hätte Kagome wohl nicht viel davon gehalten, denn sie fühlte sich so wohl wie schon lange nicht mehr.

Es war schon Ewigkeiten her, dass sie sich einmal ungezwungen mit jemandem hatte unterhalten können. Nun, ganz so ungezwungen konnte man das Gespräch zwischen ihr und Rin wohl nicht gerade nennen, aber sie brauchte wahrscheinlich einfach wieder etwas Übung. Als sie mit Kikyo und Inuyasha durch die Gegend gezogen war, hatte sie meist versucht, Gespräche zu meiden und wenn, dann hatte sie sich bemüht, über möglichst belanglose und oberflächliche Dinge zu sprechen. Sie hatte es einfach nicht ertragen können, wenn eine Unterhaltung in Richtung "Gefühle" gegangen war. Leider hatten Inuyasha sowie Kikyo eine Weile lang versucht, genau darüber mit ihr zu sprechen und immer, wenn sie es versucht hatten, war die Welt für Kagome verschwommen. Die Gesichter um sie herum, ihre gesamte Umgebung, all das war in diesen Augenblicken so fern erschienen... so unendlich weit weg. Sie hatte zwar noch jedes Wort, welches Inuyasha und Kikyo zu ihr gesagt hatten, gehört, aber den Sinn hinter diesen Worten hatte sie nie bewusst verstanden.

Am Anfang hatte sie noch mitbekommen, wie sie selbst fast automatisch gesagt hatte, dass alles in Ordnung sei. Später hatte sie auch das nicht mehr bemerkt. Nach einer Weile hatten Inuyasha und Kikyo dann auch aufgegeben. Wahrscheinlich war ihnen klar geworden, dass sie aus ihr nichts herausbekommen würden.

Seitdem hatte sie nur noch sehr selten gesprochen, z.B. wenn sie bei ihren Freunden in der Neuzeit war. Ihnen hatte sie erzählt, dass sie sich von ihrem Freund endgültig getrennt hätte, aber immer noch mit ihm befreundet sei. Natürlich hatten ihre Freundinnen dann sofort darauf bestanden, dass sie sich mit Houjo treffen solle, doch da hatte Kagome dann einfach abgewinkt und gemeint, das sie sich nicht für diesen interessierte. Das stimmte sogar. Sie hatte sich noch nie für Houjo interessiert und würde es wahrscheinlich auch nie tun.

"Kagome-sama? Kagome-sama!", riss sie plötzlich eine leicht beleidigt klingende Kinderstimme aus ihren Gedanken. Erschrocken blickte die junge Miko zur Seite und sah direkt in Rins leicht beleidigt wirkendes Gesicht.

"Kagome-sama, du hörst mir gar nicht zu!", schniefte die Kleine beleidigt.

"Es tut mir leid, Rin-chan.... Ich war nur in Gedanken versunken.", entschuldigte sich die junge Miko sogleich. Sie war wirklich viel zu sehr in Gedanken versunken gewesen. Das passierte ihr in letzter Zeit häufig... zu häufig, denn schließlich war sie die Hüterin des Shikon no Tama's und mehr als nur ein paar Youkai brannten darauf, das Juwel ihren Besitz zu bringen. Da war es nicht gerade gesund, wenn man nicht wachsam war....

"Wir rasten hier.", ertönte plötzlich Sesshoumaru's kalte Stimme von vorne. Leicht irritiert sah Kagome zu ihm und erkannte, dass direkt vor ihnen eine kleine Höhle war.

Rin, sowie Jaken und Ah-Uhn liefen sofort in diese hinein, während Kagome ihnen eher zögernd folgte. Als sie auf einer Höhe mit dem weißhaarigem Inuyoukai war, meinte dieser unvermittelt:

„Komm mit.“, drehte sich um und ging davon.

Kurz sah Kagome ihm nach, ehe sie sich einfach daran machte, Sesshoumaru zu folgen. Was er wohl von ihr wollte? Doch, spielte das überhaupt eine Rolle? Wichtig war doch nur, dass er die Kälte in ihr zurückhielt, ob er es nun wollte oder nicht. Gut, wahrscheinlich bemerkte er nicht einmal, dass sie sich in seiner Nähe so wohl fühlte, wie lange nicht mehr. Doch auch das war nicht wichtig. Hauptsache, er war bei ihr.... Hauptsache, sie war nicht mehr allein und musste nie wieder in dieser Leere versinken.

„Kagome ist was?!“, Sango's Stimme klang ungläubig. Sie saß schon seit geraumer Zeit zusammen mit Miroku, Inuyasha und Kikyo in einer Hütte und hatte sich bisher einigermaßen ruhig mit angehört, was ihre früheren Weggefährten berichteten. Nun, eigentlich berichtete nur Kikyo, während Inuyasha mit finsterem Gesichtsausdruck auf den Boden starrte.

„Sie ist seit einiger Zeit verschwunden.“, meinte die bleiche Miko in diesem Augenblick auf Sango's ungläubigen Ausruf hin. „Da ich nicht annehme, dass ihr sie gesehen habt, bitte ich euch darum, uns bei der Suche nach Kagome zu helfen.“

„Natürlich werden wir helfen! Wir müssen so schnell wie möglich aufbrechen!“, antwortete die Youkaijägerin daraufhin, ohne lange zu überlegen. Das musste sie auch gar nicht. Schließlich war Kagome in Gefahr. Wenn es nach ihr gegangen wäre, dann wären sie jetzt sofort losgestürmt, doch anscheinend war Miroku da anderer Meinung.

„Habt ihr es schon in Kagome-sama's Zeit versucht? Vielleicht ist sie dort?“

„Nein, ist sie nicht!“, knurrte Inuyasha in diesem Augenblick fast schon zornig. Als Sango und Miroku ihren Blick daraufhin erstaunt zu dem Hanyou wandten, hielt Kikyo es an der Zeit, für eine weitere Erklärung.

„Er kann nicht mehr in die Neuzeit. Der Brunnen öffnet seinen Weg einzig und allein für Kagome.“

Verwundert sah eben diese auf, als Sesshoumaru vor einer unscheinbaren Hütte mitten im verschneiten Wald anhielt. Fast im gleichen Augenblick wurde die Tür der Hütte geöffnet und eine ältere Youkai mit ergrautem Haar trat hinaus und verbeugte sich tief vor dem Inuyoukai.

„Was wünscht ihr, Sesshoumaru-sama?“, fragte die alte Frau mit kratziger Stimme, während sie heimlich von Kagome gemustert wurde. Die Youkai war etwas kleiner als Kagome selbst und hatte, soweit es die junge Miko erkennen konnte, eisblaue, schon etwas trübe Augen. Außerdem trug sie einen kunstvoll gearbeiteten, grünen Kimono. „Kleidung für sie.“, antwortete der weißhaarige Youkai in diesem Augenblick kühl, woraufhin sich der Blick der alten Youkai prompt auf Kagome richtete. Sich leicht bei ihrer Musterung ertappt fühlend machte die junge Miko instinktiv einen kurzen Schritt zurück, ehe sie halbherzig anfang zu protestieren.

„Aber meine Kleidung ist doch noch gut!“ Eigentlich stimmte das nicht ganz, denn sie fror in ihrer Schuluniform ziemlich stark, aber sich von Sesshoumaru irgendwo hinschleppen um sich dann etwas anderes anziehen zu lassen, wollte sie auch nicht.

Schließlich war sie nicht irgendeine Puppe!

“Mach dich nicht lächerlich, Mädchen! Deine Lippen sind schon ganz blau!”, erwiderte die alte Youkai nun bestimmend und bevor es sich Kagome versah, wurde sie von der Fremden am Arm gepackt und mit einer Stärke, welche die junge Miko der alten Youkai nicht zugetraut hätte, einfach mitgezogen.

Sesshoumaru sah scheinbar emotionslos zu, wie Kagome in die Hütte gezerzt wurde. Eben hatte wieder etwas in den Augen der Miko aufgeblitzt, dass an ihren früheren Kampfgeist erinnerte. Also hatte sein vertrottelter Bruder die Seele des Mädchens nicht ganz zerstört. Gut.

Moment, was dachte er da? Sie war zwar eine mächtige Miko und die Hüterin des Shikon no Tama, aber nichts desto trotz nur ein einfacher Mensch. Warum kümmerte er sich überhaupt um ihre Angelegenheiten?! Es wäre wahrscheinlich doch besser gewesen, wenn er sie einfach im Schnee liegen gelassen hätte... aber daran ändern konnte er jetzt sowieso nichts mehr. Er hatte ihr das Leben gerettet und deswegen war er nun für sie verantwortlich, ob es ihm nun gefiel oder nicht.

Plötzlich wechselte der Wind die Richtung und trug ihm eine neue Botschaft zu. Kurz hielt er irritiert inne, ehe er prüfend die Luft einzog. Angst und Tod... beides konnte er nun klar und deutlich aus dem kalten Nordwind herausfiltern. Und obwohl beides noch so schwach war, machte sich in Sesshoumaru dennoch ein leicht ungutes Gefühl, wie eine Vorahnung, breit, welches er aber gleich wieder abschüttelte. Wahrscheinlich bekriegten sich nur wieder irgendwelche Menschen im Norden. Das kam im Winter öfters vor, da es dort noch kälter war als hier und dort somit die Nahrung knapp war. Allerdings musste er sich nicht darum kümmern, schließlich war es nicht sein Gebiet, sondern das des nördlichen Daiyoukai's.

Währenddessen betrachtete die alte Youkai Kagome in der Hütte prüfend. In der jungen Miko kam ein ungutes Gefühl auf. Sie mochte es nicht, so angestarrt zu werden, vor allem nicht von einer Fremden.

“Du bist eine Miko, Mädchen, nicht wahr? Dann brauchst du auch ein Mikogewand...”, mit diesen Worten verschwand die Alte, ohne Kagome's Antwort abzuwarten, hinter einer weiteren Tür und kam keine Minute später mit einer Mikotracht auf dem Arm zurück. “So, das müsste dir passen...”, murmelte die grauhaarige gedankenverloren und trat wieder neben Kagome, welche die Alte einfach nur fassungslos anstarrte.

Warum hatte denn eine Youkai eine Mikotracht in ausgerechnet ihrer Größe da? Und wieso sollte sie diese ausgerechnet ihr geben? Vielleicht, weil Sesshoumaru es ihr gesagt hatte? Aber dann stellte sich noch die Frage, warum die Frau dem Inuyoukai überhaupt gehorchte...?

“Komm mit, Mädchen.”, meinte die alte Youkai in diesem Augenblick und führte Kagome in einen weiteren Nebenraum. Seltsam, von außen hatte die Hütte nicht so ausgesehen, als wenn es so viele Räume gäbe.... Aber wenn sie ehrlich war, dann hatte sie auch nicht allzu stark darauf geachtet. Mit einem “Zieh dich um.”, drehte sich die grauhaarige Youkai nun um, verließ den Raum wieder und schloss die Tür wieder hinter sich.

Nun war Kagome allein. Kurz sah sie der Alten nach und überlegte, ob sie sich vielleicht einfach weigern sollte, sich umzuziehen. Nach kurzer Zeit entschied sie sich allerdings dagegen. Sie brauchte nun einmal wärmere Kleidung, ob sie es nun wollte, oder nicht. Wenn ihr dann jemand solche anbot, sollte sie diese nicht einfach leichtfertig ablehnen. Wer wusste schon, wann sie wieder die Gelegenheit haben

sollte, frische Kleidung zu bekommen. Schließlich hatte sie all ihre Sachen in Kaede's Dorf liegen lassen und dahin zurück, um sie zu holen, wollte sie auch nicht. Schließlich waren Inuyasha und Kikyo immer noch dort. Zu dem Brunnen und somit in die Neuzeit wollte sie auch nicht, denn ersteres lag viel zu Nahe an dem Dorf der alten Miko und sie wollte es um jeden Preis vermeiden, dem weißhaarigem Hanyou oder der früheren Hüterin des Shikon no Tama zu begegnen.

Außerdem war eine Mikotracht immer noch besser als ein Kimono, in dem man sich fast gar nicht bewegen konnte. Also zögerte sie nicht länger und begann damit, sich umzukleiden.

Schweigen breitet sich in der Hütte aus, nachdem Kikyo das gesagt hatte. Miroku war der Erste, der seine Stimme wieder fand.

"Inuyasha... du, du kannst nicht mehr durch den Brunnen?"

"Nein.", antwortete der weißhaarige Hanyou und bemühte sich, seine Freunde dabei nicht direkt anzusehen. "Aber das ist doch auch egal. Kagome's Spur führte nicht zum Brunnen."

"Werdet ihr uns nun helfen, sie zu finden?", fragte Kikyo, die neben Inuyasha saß, nun prüfend.

"Natürlich. Am Besten wäre es, wenn wir noch heute aufbrechen würden.", schlug Sango entschlossen vor. Sie würde ihre Freundin doch nicht einfach so im Stich lassen!

Nun, die Suche nach Kagome kann jetzt starten.

Ob die Freunde zu viert mehr Erfolg haben werden, als zu zweit? Und was hat dieser Geruch zu bedeuten, den Sesshoumaru wahrgenommen hat? Kommt er wirklich nur von einem Krieg der Menschen oder steckt doch mehr dahinter?

Über Kommies würd ich mich natürlich wie immer sehr freuen^^

Bye,

Corchen